



**Erzdiözese
Freiburg**

Presse- und Informationstelle

Postfach 263 – 79002 Freiburg
Herrenstr. 35 – 79098 Freiburg
Tel.: 0761/2188-243
Fax: 0761/2188-427
pressestelle@ordinariat-freiburg.de
www.erzbistum-freiburg.de



Evangelische
Landeskirche
in Baden

Abt. Information u. Öffentlichkeitsarbeit

Postfach 2269 – 76010 Karlsruhe
Blumenstr. 1-7 – 76133 Karlsruhe
Tel.: 0721/9175-115
Fax: 0721/9175-553
Marc.Witzenbacher@ekiba.de
www.ekiba.de

Presse-Information

14. April 2005

Kinder machen Mut zur Zukunft

Woche für das Leben: Landesbischof Fischer und Weihbischof Wehrle besuchten Karlsruher Kinderhaus „Sonnensang“

Karlsruhe (14.04.05) Unter dem Motto „Mit Kindern ein neuer Aufbruch“ veranstalten die Kirchen vom 09. bis 15. April die bundesweite „Woche für das Leben 2005“. Landesbischof Ulrich Fischer und Weihbischof Paul Wehrle besuchten aus diesem Anlass am Donnerstag das Karlsruher Kinderhaus Sonnensang, um mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ins Gespräch über Nöte, Probleme und Chancen der Familie zu kommen. Vor Journalisten erläuterten sie die familienpolitischen Forderungen der Kirchen. Anbei das von der Evangelischen Landeskirche in Baden und der Erzdiözese Freiburg erarbeitete Wort zur „Woche für das Leben 2005“ im Wortlaut.

„Kinder Segen - Hoffnung für das Leben“ lautet das Leitthema der Woche für das Leben in den kommenden drei Jahren. Mit dieser Woche für das Leben setzen sich die evangelische und katholische Kirche gemeinsam für ein lebensfreundliches Ethos und den Schutz des Lebens in der Gesellschaft ein. Dieses Jahr steht unter dem Motto „Mit Kindern ein neuer Aufbruch“

Kinder stehen in den kommenden drei Jahren im Mittelpunkt der Woche für das Leben, weil die Kirchen überzeugt sind: um lebensfreundlich zu sein, braucht jede Gesellschaft eine besondere Wertschätzung der Kinder. In einer Gesellschaft ohne Kinder kann niemand leben wollen. Kinder machen Mut zur Zukunft und sind ein Geschenk Gottes. Ein Geschenk, das von der Liebe und der unverbrüchlichen Treue des Schöpfers zu seiner Schöpfung kündet. Somit sind Kinder eine Bereicherung, die dem Leben eine neue Richtung geben. Kinder ermöglichen auf neue Weise tiefe und dauerhafte Beziehungen einzugehen und so – in aller Freude und allem Leid – das Leben neu zu entdecken. Diese lebensverändernde Bedeutung haben Kinder nicht nur für ihre Eltern, sondern auch für jeden, der mit Kindern lebt, ihnen begegnet, mit ihnen spricht.

Und gerade deshalb fordern Kinder, die nicht nur das erziehbare, das erziehungsbedürftige Wesen sind, zuerst und zuletzt die Familie für ihre Freiheitserfahrung und Personverwirklichung heraus. Hier ist das Kind von seinem Ursprung her ganz auf Konkretionen in der Familie verwiesen. Dies bleibt primäre Aufgabe der Eltern, inmitten der Familie und außerhalb dem Kind immer neu zu eröffnen, immer tiefer und glaubwürdiger zu (er)klären und erst recht vorzuleben, warum Würde des Menschen und Freiheit des Menschen als Person Ausgangs- und Zielpunkt der personalen und christlichen Individuation wie der intensiven Kommunikation mit und in der menschlichen Gesellschaft sind. Entfaltung der Persönlichkeit gelingt keinem allein, sondern nur in der Gemeinschaft. Der Mensch bedarf immer der personalen Mitwelt wie der gegenüberstehenden Sach- und Dingwelt. Die Menschwerdung des Menschen gelingt nicht ohne den Mitmenschen und Gott. Der Mensch ist das Wesen, das in Beziehungen denkt und lebt. Der Mensch kommt und findet nicht zu sich selbst ohne das Du. An dem einzelnen Menschen in der Familie liegt es, den Kreis der Familie wieder zur lebendigen Mitte des Lebens der Familiengemeinschaft werden zu lassen. Nichts prägt das Kind mehr als das positive Erleben der Gemeinschaft in der Familie. Wo sonst soll es denn möglich sein, Mensch zu werden und Mensch zu sein, Christ zu werden, Christ zu sein, wenn nicht inmitten der Familie.

Die Aufgabe und das Anliegen unserer beider Kirchen ist es, Familien zu unterstützen, damit sie Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum für Kinder sein können. Es muss dabei spürbar sein, dass Kinder willkommen sind. Wir setzen uns für eine Aufwertung der Familienarbeit ein, um sowohl die Verantwortung, wie auch den Reichtum einer Familie wahrnehmen zu können. Seit Jahren engagieren wir uns deshalb kontinuierlich in der Familienseelsorge, in der Begleitung und Bildung im Bereich Ehe und Familie.

Damit es nicht weiterhin zu einem Bruch zwischen Kinderwunsch und Wirklichkeit kommt, müssen Kinder, Mütter und Väter Rahmenbedingungen vorfinden, die sie brauchen. Unsere Kirchen haben hier eine besondere gesellschaftspolitische Mitverantwortung für Gerechtigkeit und Solidarität zwischen den Generationen sowie die Chance, einen Klimawechsel für Familie und für Kinder mit zu gestalten. Die beiden Kirchen setzen sich dafür ein, dass Kinder und Familien in Zukunft kein Armutsrisiko bedeuten, dass Kinder und Jugendliche gleiche Bildungs- und Beratungschancen erhalten, dass bestehende – jedoch von Kürzungen bedrohte Angebote – für Familien nicht dem Rotstift zum Opfer fallen und dass die Erziehungskompetenz der Eltern durch Begleitung, Bildung und Beratung gestärkt wird.

Nicht zuletzt gehören unsere beiden Kirchen zu den größten Arbeitgebern unserer Gesellschaft. Wir haben also die Chance, modellhaft und beispielhaft als Arbeitgeberin Familienfreundlichkeit vorzuleben. Dies reicht von Arbeitsplätzen, die die Bedürfnisse von Müttern und Vätern bzw. pflegenden Angehörigen mit berücksichtigen, bis hin zu familiengerechten Öffnungszeiten.